



Hier wurden schon etwas aufwendigere Kunstbauten für eine Feldbahn erforderlich. Glaubhaft umgesetzte Geländestützung aus Altschienen und -schwellen.

Test verlief positiv, und so begraste ich das Stumpfgleis mit dieser Methode. Das Endergebnis kann sich durchaus sehen lassen, und bisher habe ich so was auch noch auf kaum einer anderen Anlage in dieser Form gesehen.

Ich wählte die gleichen Bäume und Büsche der «Heki-Super Artline» wie auf dem ersten Modul, um ein einheitliches Gesamtbild zu erhalten.

### Modellwasser

Die Wahl des Modellwassers war für mich nicht einfach, denn es gibt so viele verschiedene Produkte, und jedes hat seine Vor- und Nachteile. Nach langen Recherchen im Internet entschied ich mich für das «Wassergel 2K» von Noch. Die Verarbeitung ist recht einfach, und das Ergebnis war genau so, wie ich es mir erhofft hatte. Wichtig ist nur, dass man die Anlagenkanten gut abdichtet. Das Harz braucht etwa zwölf Stunden zum Austrocknen und fließt in dieser Zeit in jede noch so kleine Ritze.

Das Bild zeigt die perfekte glatte Oberfläche des getrockneten Harzes. Diese ist natürlich nicht sehr realistisch für einen Fluss bzw. einen Stausee. Um eine kleine Wellenstruktur anzudeuten, benutzte ich das «Aqua»-Wassergel von Busch. Wenn man es ganz dünn mit einem Pinsel auf die Wasseroberfläche auftrifft, entsteht eine wellige Oberfläche, welche durchsichtig austrocknet. Tupft man eher wild auf dem Wasser herum, werden in die dickflüssige Masse kleine Luftblasen eingeschlossen. Dadurch werden die Wellen leicht weislich. Diesen Effekt nutzte ich vor dem Wehr, um kleine Strudel anzudeuten.

### Anschlüsse und Steuerung

Ich hatte mir bisher nicht überlegt, wie ich die drei Module zusammenschließen wollte. Daher baute ich die Elektronik des ersten Moduls nochmals ein wenig um. Jetzt können zwei Stecker in das erste Modul gesteckt werden. Einer für die Weichen und die Lichter (Wechselstrom) und ein zwei-

ter für den Fahrregler (Gleichstrom). Den neuen Fahrregler von Minitrains baute ich um, sodass er nun einen vierpoligen Klinkenstecker hat. In jedes Modul werde ich eine Hülse einbauen, sodass man den Fahrregler in jedes Modul stecken kann, je nachdem, wo man gerade fährt. Die Module sind untereinander mit je einem sechspoligen Stecker verbunden.

Schon in der Bauphase stellte ich oft beide Module nebeneinander, um einen fließenden Übergang der Landschaft und der Vegetation zu gewährleisten. Eines der Bilder zeigt dies sehr schön. Links das fertige erste Modul und rechts das noch schneeweisse Gelände des zweiten Moduls. Und sobald ich die Elektronik fertig hatte, musste ich natürlich erst mal ausgiebig Testfahrten durchführen. Nun stehen die beiden Module fertig vor mir, und ich kann es kaum noch erwarten, mit dem Bau des dritten Moduls zu beginnen und dann nach dessen Vollendung die gesamte Anlage befahren zu können. ○